

# Wochenblatt

Fernsprecher:  
Amt Siegmars Nr. 144.

für  
Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Nr. 8.

Sonnabend, den 22. Februar

1908.

Ersteinst jeden Sonnabend nachmittags.  
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Belzmühlenstraße 47D), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 1spaltige Zeile mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.  
Anzeigen-Aufnahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

## Bekanntmachung.

Nachdem Herr Rudolf Hermann Seifert als Sparhassenschaftlicher, Protokollant und 3. stellv. Standesbeamter für die Gemeinde Rabenstein eiblich in Pflicht genommen worden ist, wird dies hiermit öffentlich bekannt gemacht.  
Rabenstein, am 20. Februar 1908.

Der Gemeinderat.

Wilsdorf, Gemeindevorstand.

## Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Handwagen und 1 Wehstahl. Entlaufen: 1 Hund.  
Rabenstein, am 21. Februar 1908.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

## Versteigerung.

Freitag, den 28. Februar d. J. Nachmittags 4 Uhr sollen im hiesigen Gemeindeamte mehrere Pfänder als: 1 Sofa, 1 Gummimantel, 4 Stück Bilder, 2 Jagdstühle und einige Fleischwaren gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.  
Reichenbrand, am 21. Februar 1908.

Der Vollstreckungsbeamte.

## Bekanntmachung.

Am 15. dieses Monats ist der 1. Termin der Gemeinde-Anlagen und des Schulgeldes für das laufende Jahr fällig. Derselbe ist bis spätestens zum 15. März 1908 an die hiesige Gemeinde-Kassen-Verwaltung abzuführen.

Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf dieser Frist gegen Säumige das Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.  
Neustadt, am 14. Februar 1908.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit auf die hiesige reichhaltig ausgestattete **Volksbibliothek** hingewiesen und um fleißige Benutzung derselben ersucht.  
Die Bibliothek enthält gegen 800 Bände, sie befindet sich im hiesigen Schulgebäude und ist Sonntags vormittags von 11-12 Uhr geöffnet.  
Bibliothekar ist Herr Dr. Lehrer Beundorf.  
Neustadt, am 20. Dezember 1907.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

## Die Sparkasse zu Neustadt

Telephon Nr. 86, Amt Siegmars. — unter Garantie der Gemeinde — verzinst Einlagen mit  $3\frac{1}{2}\%$ . Für Einlagen, welche bis zum 3. eines Monats bewirkt werden, erfolgt Verzinsung für den vollen Monat.  
Die Sparkasse erpediert täglich vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr.  
Durch die Post eingehende Einlagen werden sofort erpediert.

## 1. Geschäftsübersicht der Sparkasse Neustadt auf das Jahr 1907.

### Rechnungs-Abchluß.

Einnahme.	Betrag		Ausgabe.	Betrag	
	₰	₰		₰	₰
Spareinlagen in 1834 Posten . . .	324157	25	Zurückgezahlte Spareinlagen in 79 Posten . . .	20513	83
Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien und Wertpapieren . . .	5622	53	Den Einlegern bar bezahlte Zinsen	32	79
Zurückgezahlte Kapitalien (erhobene Bankeinlagen) . . .	277200	—	Gutgeschriebene Spareinlagezinsen	4542	67
Aufgenommene Darlehne . . .	5000	—	Ausgeliehene Kapitalien bez. angekaufte Wertpapiere einschl. erhobener Bankeinlagen . . .	580647	—
Gutgeschriebene Spareinlagezinsen	4542	57	Zurückgezahlte Darlehne . . .	5000	—
Sonstige Einnahmen . . .	94	25	Verwaltungsaufwand . . .	652	83
			Stückzinsen beim Ankauf von Wertpapieren . . .	202	62
			Sonstige Ausgaben . . .	33	45
			Kassenbestand am 31. Dezbr. 1907	4991	51
	616616	60		616616	60

### Vermögens-Aufstellung.

Forderungen.	Betrag		Verpflichtungen.	Betrag	
	₰	₰		₰	₰
Gegen Hypothek ausgeliehene Kapitalien . . .	272000	—	Guthaben der Einleger am 31. Dezember 1907 . . .	308185	99
Rechnungswert der vorhandenen Wertpapiere (Nennwert 25000 Mk. — Pfg.)	24250	—	Rohüberchuß im Rechnungsjahre 533 ₰ 27 ₰		
Rückfällig und später fällig werdende Zinsen . . .	125	—	Hiervon ab: Kursverlust an mind. sicheren Wertpapieren . . .	11	—
Bankguthaben . . .	7186	—	Reingewinn . . .	522	27
Sonstige . . .	155	75			
Kassenbestand am 31. Dezbr. 1907	4991	51			
	308708	26		308708	26

Im 1. Geschäftsjahre wurden 377 Einlagebücher ausgestellt. In gleicher Zeit erloschen wieder 13 Bücher, so daß am Schlusse des Jahres noch 364 Bücher sich in Geltung befanden.  
Einlagen werden mit  $3\frac{1}{2}\%$  verzinst. Für Einlagen, welche bis zum 3. eines Monats bewirkt werden, erfolgt Verzinsung für den vollen Monat.

Neustadt, am 17. Februar 1908.

Die Sparkassenverwaltung.  
Geißler.

## Das Heimatlied.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.  
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wenn sich der Graf gewiegert hätte, die Kinder anquerkemen? Wenn ich ihr sagte, daß er es getan? Muß sie dann nicht meinen guten Einfall loben? Sie wird dann gut tun, still zu schweigen, will sie nicht aus eigenen Mitteln dem Verwalter Trautmann das ersuchen was er, im guten Glauben, er habe seine Enkel vor sich, an diese gewandt hat. Er läßt es sich ein schönes Stück Geld kosten. Das Mädchen ist in zwei oder drei Jahren eine fertige Künstlerin, der Junge wird, wenn er das Gymnasium absolviert hat, Medizin studieren. Wenn Frau Alice hört, was das gefostet hat, — wird sie sich hüten, den Verwalter anzuklären. Ich wollte schon dafür sorgen, daß sie es nicht täte. Oder glaubst Du, daß sie drüben in Amerika Schätze gesammelt hat?“

Darnach sah die ganze Sache denn doch nicht aus. Ein Weib wie sie, die nur auf das Bißchen Stimme angewiesen ist, kann drüben nur in den paar Jugendjahren etwas verdienen; so lange diese Damen jung und hübsch sind, geht es an, aber später — nun, und über die erste Jugendblüte war Frau Alice bereits hinaus, als sie die Reise über das große Wasser antrat!“

„Nun also, was meinstest Du mit dem türkischen Zufall?“ fragte die Präsidentin, die den Ausführungen des Sohnes mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt war.

„O, Mama, beunruhige Dich darüber nicht, es war nur eine Redensart.“

„Nicht doch, Lothar, Du weichst mir aus; ich sah es Dir an, Du hast dabei an etwas ganz Bestimmtes gedacht, ich kenne diesen Blick.“

„Du bist klug,“ lächelte er.

„Aber so sprich doch,“ drängte die Präsidentin.

„Es sind alles nur Vermutungen, Mama.“

„Nun?“ fragte sie, als er stockte.

„Bei dem letzten Besuche, den ich in der Irrenanstalt machte, erkundigte ich mich bei dem Direktor, ob sich außer mir noch jemand um Siegfried bekümmere. „Ja,“ sagte dieser, „alle zwei bis drei Jahre kommt einmal ein sehr

vornehm aussehender Herr, der sich stets zu dem Kranken führen läßt und sich auch mit ihm unterhält. Unser Kranker gehört zu den harmlosen Patienten, die niemals toben und schreien, mit einem Wort, zu den ruhigen und stillen Bewohnern unserer Anstalt. Man kann unbeforgt jeden Besuch zu ihm lassen.“ Der Direktor fragte mich, ob ich ebenfalls zu ihm wolle. Ich hatte indes keine Lust dazu,“ fuhr Lothar fort, „ich wollte nur erkundigen, wie es mit Siegfried steht. „Alles beim Alten,“ meinte der Direktor, „und es wird auch so bleiben.“ Der gesprächige Mann erzählte mir dann weiter, daß der vornehme Fremde sehr viel Teilnahme für Siegfried an den Tage lege, und sich stets erbiete, alles zu bezahlen, wenn es dem Kranken an irgend etwas fehlen sollte.“ Lothar schwieg und schaute seine Mutter an, als erwarte er irgend eine Frage. Doch die Präsidentin blieb stumm, sie starrte nur vor sich hin.

„Dieser Fremde,“ fuhr Lothar fort, „kann niemand anders sein als — Fürst Santoff — Du erinnerst Dich doch, Mama? Derselbe, der Siegfried damals begleitete, als er von der Reise zurückkehrte?“

„Nun, und was weiter? Was vermutest Du?“

„Daß Fürst Santoff in der Familie Siegfrieds auch später verkehrte, dessen Kinder kannte und vielleicht mehr weiß, als uns lieb ist. Wenn er den Freund besucht, kann er sich auch einmal nach dessen Kindern erkundigen wollen. Wenn ich nur wenigstens in Erfahrung bringen könnte, was Alice ihm gesagt hat.“

„Wenn Santoff die Kinder im Schlosse des Grafen vermutet, so wird er, wie ich ihn beurteile, sich nicht entschließen, sie hier aufzusuchen; denn er ging damals im Jörn und als Beleidigter fort und wird nicht hierher zurückkehren. Mindestens hätte er es längst getan, wenn er die Absicht hätte. Wer weiß auch, ob ihm bekannt ist, wo die Kinder sind?“ sagte die Präsidentin.

„Und wenn er — das ist eben der türkische Zufall, den ich meine — den Kindern draußen in der Welt begegnen sollte?“

„Dah — dabei ist nichts zu befürchten! Woher sollte er wissen, daß das die Kinder Siegfrieds sind? Führen Sie nicht den Namen „Trautmann?“ Unter dem Namen

Bernhardi wäre eine Entdeckung schon eher möglich. Aber den kennen sie ja selbst nicht!“

An einem kühlen, regennassen Herbsttag wanderte Erika mit ihrer Musikmappe heimwärts. Ein feiner Sprühregen schlug ihr ins Gesicht, der heftige Wind jagte Davien gelber Blätter vor sich her und schüttelte dann die Kronen kahler Bäume, als triumphiere er über sein gelungenes Werk. Es war ein großes Sterben in der Natur, das ein gefühlsvolles Herz wehmütig stimmen mußte.

Fortsetzung folgt.

## Beseherinnen

für bessere Hemden und Jacken sucht für dauernde Arbeit in und außer dem Hause. Nichtgelbte werden angeleitet.  
Meldungen von **Ostermädchen** (3 Mark Lohnwochenlohn) werden entgegengenommen.

**Rabensteiner Trikotagenfabrik**  
Friedrich Wintler.

## Spuler, Spulerinnen, Repassiererinnen, sowie Ostermädchen

sofort bei höchsten Löhnen gesucht.

Trikotagen- und Strumpffabriken

**C. Theodor Müller,**  
Reichenbrand — Neustadt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 14. bis 21. Februar 1908.

Geburten: Dem Wirtschaftsbefitzer Ernst Emil Strauch 1 Knabe; dem Strumpfwirker Karl Hermann Adolf Mehnert 1 Mädchen; dem Fabrikarbeiter Ernst Wilhelm Ulgen 1 totgeborenes Mädchen.